

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 7. Juni 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 59-60

Stand: 26.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch 7. Juni, Marie Buczkowska – Wegen Eintritt von Friedrichs ins Kloster. Formel: „Wenn sie bei der Profess Gelübde ablegt... "

Direktor Siebertz: Übergibt seine Papstgeschichte in erstem Band. Einen weiß gebundenen Band will ich durch Monsignore Panico dem Heiligen Vater schicken. Dann sein großes Anliegen. Er will eine Zeitschrift gründen „Katholische Wochenschrift“, eine Denkschrift von Emmerich habe ihn neu angeregt. Er erfragt wiederholt, ob ich damit einverstanden sei. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Ich bin nicht dagegen, [Nicht lesbar] aber positive Mitarbeit <kann ich> <geben>, weil dann Verantwortung. Ob nicht Conclusion zu anderer Zeitschrift. Die Allgemeine Rundschau sei verboten. Man soll mich aus dem Spiel lassen – Er will mich hereinziehen.

// Seite 60

Paul Stengel: Beteuert, er habe alles getan, um Epp zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession zu bewegen. Er habe Bedenken wegen seiner Stellung, die mehr zum Diplomatischen Corps weise. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Aber er ist doch der erste, zumal Siebert nicht kommt. Stengel beteuert, er könne nicht viel machen, aber Siebert habe mehr Rechte als ein einzelner Minister, er stehe zur Verfügung und ich soll mich an ihn wenden. Nur nehmen es die anderen Minister übel, wenn man nicht direkt zu ihnen kommt. Die Geschichte mit der Zugspitze, ich hätte die Wiederweihe verboten, kommt nicht zur Ruhe. Ritter habe dem Esser das Amtsblatt gezeigt: Schachleiter wegen Ungehorsams suspendiert.

Heldwein vom Georgianum und Esterer – kommt wegen der Akademischen Vincenz Konferenz. Sie sagen nichts, erst als ich ihnen Geld geben will, sagen sie, sie hätten schon bekommen und wollen doch danken. Doch gebe ich ihnen nochmal 100 Mark.

Pater Haas und Monsignore Lohr: Neben Treueschwur ein Treue[Nicht lesbar] = der bisherigen Congregation. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Alle Umschaltungen wecken jetzt Mißtrauen. Wahrscheinlich, daß Neugründungen rückwirkend verboten. Sollen machen, was sie für recht halten, aber mir nicht jede Kleinigkeit mitteilen.

Vor 11.00 Uhr Monsignore Hürth und Nattermann: Verbot des Gesellenvereins zum Teil wieder aufgenommen. Keine Umzüge auf der Straße. Ob ich mit Minister Wagner sprechen wolle, morgen? Nein, sie waren zuerst bei Siebert: sehr freundlich aufgenommen. Aber er könne allein es nicht machen. Dann bei Wagner: Leidenschaftliche Ausbrüche: Das Volk so erbittert gegen die Geistlichen wegen Leo haus, auch immer wieder wegen Muhler. Nattermann war bei Schachleiter, um Zutritt zu Hitler zu bekommen. Erst <bedrohliche> Klage, ebenso von Frau Dr. <Eberhard>. Zum Glück hat

sie Hitler auf Salzberg nicht getroffen. Ich erkläre: Dann hätte Schachleiter in aller Welt verkündet, er habe die katholische Kirche wieder einmal gerettet, ich hätte das Hochamt hier nicht gehalten. Fünf Gesellen kann ich noch aufnehmen. Auf dem Weg schicken sie gleich ein paar zu mir.

15.00 Uhr A. Schramm, vor Abreise nach Frankfurt. Wegen Osterrieder und Kirnach.